



Deutscher Verband für Physiotherapie, Landesverband Bayern e. V. – Landtagswahl 2023

Wahlprüfstein 1 In der Physiotherapie herrscht nach wie vor ein akuter Fachkräftemangel (235 Tage Vakanzzeit laut aktueller Analyse). Wie wollen Sie diesem begegnen?

Angesichts des steigenden Bedarfs der Bevölkerung müssen die Angebote an Physiotherapie weiter ausgebaut werden und dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenwirken. Um mehr Menschen für diesen wichtigen und interessanten Beruf zu interessieren, ist für uns entscheidend, dass die Rahmenbedingungen attraktiv ausgestaltet werden. Das fängt bei einer Bezahlung an, die eine wirtschaftliche Praxisführung erlaubt, setzt aber auch einen deutlichen Bürokratieabbau voraus, damit die Therapeuten mehr Zeit für ihre Patienten haben und beinhaltet gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wahlprüfstein 2 Wie kann die Vermittlung von Arbeitskräften durch die Arbeitsagentur effektiver gestaltet werden? Beispiel: Trotz akutem Fachkräftemangel sind in München aktuell 90 Physiotherapeuten als arbeitssuchend gemeldet.

Die Bundesagentur setzt bei ihrer Tätigkeit auf gute Vernetzung mit Unternehmen und Praxen, um Arbeitssuchende in Arbeit zu bringen und Arbeitgeber in Anbetracht des Fachkräftemangels zu unterstützen. Um die Inanspruchnahme von Angeboten und Leistungen der Arbeitsagentur in Zukunft weiter zu erleichtern, sollten die digitalen Angebote noch stärker ausgeweitet werden. Online-Angebote sind für Arbeitgeber und Arbeitssuchende deutlich komfortabler, ersparen sie doch Zeit und aufwändige Wege.

Wahlprüfstein 3 Ein Weg dem akuten Fachkräftemangel zumindest kurzfristig entgegen zu treten ist die zügige Anerkennung ausländischer Physiotherapeutinnen und -therapeuten. Die Anerkennungsverfahren dauern aktuell vier Monate oder sogar länger – wie sieht aus Ihrer Sicht eine sinnvolle Lösung dieses Problems aus?

In Anbetracht der katastrophalen Fachkraftsituation in der Pflege ist es dringend geboten, dass jede qualifizierte Pflegekraft schnellstmöglich eingesetzt werden kann.

Dabei darf es keine bürokratischen Verfahren geben. Das Hauptziel muss es sein, die Attraktivität dieses Berufsfelds deutlich zu steigern, so dass langfristig vermehrt Menschen für eine Tätigkeit in der Physiotherapie gewonnen werden können. In Bayern ist mit der „Fast Lane“ zur Beschleunigung des Verfahrens bei der Einwanderung ausländischer Pflegefachkräfte bereits ein wichtiger Schritt gemacht worden. Sie soll ausdrücklich auch als Pilotierung für andere Fachkraftbereiche dienen.

Wahlprüfstein 4 Mehr Autonomie ist ein wichtiger Faktor, um einen Beruf attraktiv zu machen. Viele Therapeutinnen und Therapeuten wünschen sich beispielsweise einen Direktzugang, wie er auch schon im Ausland erfolgreich praktiziert wird. Wie stehen Sie zu diesem Wunsch?

Als FREIE WÄHLER liegt uns eine Reduzierung der Bürokratie im Gesundheitswesen besonders am Herzen. Physiotherapeuten müssen ausreichend Zeit haben, um sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren zu können. Schlanke Abläufe wie sie durch einen Direktzugang ermöglicht werden, begrüßen wir daher.

Wahlprüfstein 5 Seit Jahren gibt es beim Angebot primärqualifizierender Studienplätze für Physiotherapie keinerlei Bewegung in Bayern – obwohl die Nachfrage hoch ist und auch klar ist, dass die Akademisierung der Ausbildung kommt. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Bayern nicht den Anschluss verliert?

Um dem Fachkräftemangel in der Physiotherapie zu begegnen und die Attraktivität dieses Berufs zu steigern, wollen wir die Akademisierung weiter voranbringen. Dabei soll aber keine Vollakademisierung angestrebt werden, sondern die Ausbildung vielmehr gleichzeitig auch grundständig in Berufsfachschulen angeboten werden.

Wahlprüfstein 6 Es wird oft und gerne davon gesprochen, die Gesundheitsfachberufe aufwerten und stärken zu wollen. Die Stärkung der Selbstverwaltung durch die Schaffung einer Physiotherapeutenkammer wäre hier ein naheliegender Ansatz. Wie stehen Sie zu diesem Thema?

Eine Kammer kann ein sinnvolles Mittel sein, um die Selbstverwaltung einer Berufsgruppe zu stärken und ihre Interessen besser durchzusetzen. Wichtig ist jedoch, dass die Angehörigen der Berufsgruppe dies auch wollen und keine Regelungen an den Betroffenen vorbei gemacht werden.

Wahlprüfstein 7 In Bayern gibt es eine Entwicklung hin zu größeren, investorengestützten Therapiezentren. Diese sind naturgemäß aus wirtschaftlichen Gründen in Ballungsräumen angesiedelt. Wie wollen Sie die flächendeckende Patientenversorgung in weniger besiedelten Regionen gewährleisten?

Starke ökonomische Einflüsse im Gesundheitssystem lehnen wir als FREIE WÄHLER entschieden ab. Insofern sprechen wir uns für regulierende Maßnahmen gegenüber investorengestützten Therapiezentren aus, bei denen nicht das Patientenwohl, sondern die Gewinnerzielung an erster Stelle steht. Um die Versorgung in der Fläche zu erhalten setzen wir auf den Physiotherapeuten als freier Beruf, der in persönlicher Verantwortung gegenüber seinem Patienten steht. Um die Versorgung sicherstellen können, müssen mehr Menschen für dieses Berufsfeld interessiert werden. Deshalb halten wir eine attraktivere Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für dringender erforderlich.

Wahlprüfstein 8 Die Digitalisierung im Gesundheitsbereich geht schleppend voran, obwohl dieser Schritt wesentlich ist für weniger Bürokratie und effizientes interdisziplinäres Arbeiten auf Augenhöhe. Was wollen Sie unternehmen um die Digitalisierung voranzubringen und die Heilmittelerbringer zeitnah einzubinden?

Seit dem 1. Januar 2021 können alle gesetzlich Versicherten eine elektronische Patientenakte (ePA) ihrer Krankenkassen erhalten, in der medizinische Befunde und Informationen aus vorhergehenden Untersuchungen und Behandlungen über Praxis- und Krankenhausgrenzen hinweg umfassend gespeichert werden können. Wichtig ist uns dabei, dass die Entscheidung und Kontrolle über die ePA und die darin gespeicherten Gesundheitsdaten allein in der Hand der Patientinnen und Patienten liegen. Als sehr sinnvoll erachten wir es, dass neben anderen Gesundheitsberufen auch Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten für die ePA freigeschaltet werden können, wenn Patienten dies wünschen. Dadurch wird ein besseres interdisziplinäres Zusammenarbeiten ermöglicht.